

# Licht in dunkelsten Zeiten

## Lesung im Alten Schlachthof über Waisenhausdirektor Korczak

„Der Herr Doktor ist für uns am wichtigsten und wir sind am wichtigsten für ihn.“ Das schreibt das etwa achtjährige Mädchen Blumka, Protagonistin des Bilderbuches „Blumkas Tagebuch“. In diesem Tagebuch erzählt sie vom Leben im Waisenhaus des jüdisch-polnischen Arztes, Schriftstellers und Pädagogen Janusz Korczak in Warschau. Blumka ist eines der 200 Kinder, die zusammen mit Doktor Korczak und elf weiteren Waisenhausmitarbeitern im August 1942 von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Bei einer Lesung im Alten Schlachthof am Donnerstagabend wurde das Leben und Wirken des außergewöhnlichen Pädagogen Korczak in den Mittelpunkt gestellt. Die beiden Autoren Iwona Chmielewska und Adam Jaromir stellten auf Deutsch und Polnisch ihre beiden mehrfach ausgezeichneten Bilderbücher „Blumkas Tagebuch“ und „Fräulein Esthers letzte Vorstellung“ vor.

Nachdenklich, teilweise betroffen, verließen die Gäste an diesem Abend den Alten Schlachthof. Zu bewegend war die (wahre) Geschichte, die dort von den beiden Autoren erzählt worden war. Sie waren auf Einladung der Israelitischen Kultusgemeinde und der Bildungsstätte St. Wolfgang nach Straubing gekommen, die in diesem Jahr einen gemeinsamen Projektzyklus über Janusz Korczak im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes „Wir sind Straubing“ organisieren. Unterstützt wurden die beiden Kinderbuchautoren von Iwona Roszkowski, Leiterin der Gruppe Don Bosco im Nardiniheim der Bildungsstätte St. Wolfgang, die durch den Abend führte und als Dolmetscherin fungierte.

„Blumkas Tagebuch“ erzählt aus der Sicht eines Kindes über das Leben in Korczaks Waisenhaus vor dem Zweiten Weltkrieg und bringt dem Leser ganz nebenbei dessen „fröhliche Pädagogik“ näher. „Von Korczak wissen viele nur, dass er zusammen mit den Kindern im Vernichtungslager gestorben ist“, erläuterte die Autorin und Illustratorin Iwona Chmielewska, die in Südkorea sogar einen eigenen Fanclub hat. Sie aber wollte vielmehr den



Die beiden Autoren Adam Jaromir und Iwona Chmielewska lasen im Alten Schlachthof auf Deutsch und Polnisch aus ihren Büchern. Iwona Roszkowski (links) vom Nardiniheim der Bildungsstätte St. Wolfgang unterstützte die beiden als Dolmetscherin.

„großen Humanisten“ Korczak in den Mittelpunkt rücken, für den die Achtung des Kindes immer absoluten Vorrang hatte und der mit seiner Formulierung von Kinderrechten seiner Zeit weit voraus war.

### **Wichtiger als Strafe war Belohnung**

In seinem Waisenhaus behandelte er Kinder mit dem gleichen Respekt wie Erwachsene. Besonders wichtig war ihm eine gewaltfreie Erziehung, er verbot allen Mitarbeitern des Waisenhauses, Kinder zu schlagen. „Wichtiger als Strafe war für ihn die Belohnung“, erklärte Iwona Chmielewska.

Außerdem führte er im Waisenhaus ein Kindergericht ein, in dem die Kinder die Richter waren – und dem sich jeder stellen musste, Erwachsene wie Kinder. Seine unkonventionellen Regeln ließen die Zuhörer im Alten Schlachthof schmunzeln: So legte er zum Beispiel fest, dass am Tag des ersten Schnees schulfrei war und die Kin-

der am längsten Tag im Jahr im Juni so lange aufbleiben durften, wie sie wollten, und an diesem Tag auch keinen Schlafanzug anziehen mussten. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs endet „Blumkas Tagebuch“ – das traurige Ende ist in dem Buch, das sich auch an kleine Kinder richtet, nur angedeutet.

Dort, wo „Blumkas Tagebuch“ endet, beginnt das Buch „Fräulein Esthers letzte Vorstellung“ des Autors Adam Jaromir, das gerade eben auf der Buchmesse in Leipzig für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert worden ist.

### **Für kurze Zeit Krieg und Hunger vergessen**

Es ist Mai 1942, das Waisenhaus wurde mittlerweile in das Warschauer Ghetto umgesiedelt. Im Traum kommt Korczak die Idee, die Kinder ein Theaterstück des indischen Dichters Rabindranath Tagore aufführen zu lassen. Unter der Anleitung von Fräulein Esther üben die Kinder ihre Rollen ein – und ver-

gessen dabei für kurze Zeit Krieg, Krankheit und Hunger. Das Theater bietet ihnen die Möglichkeit, in eine bessere Welt zu fliehen. Die brutale Realität holt sie aber nur wenige Tage nach der Aufführung ein: Sie alle müssen am 6. August 1942 im Vernichtungslager Treblinka in der Gaskammer sterben.

Jaromir erklärte, dass er mit seinem Buch daran erinnern wollte, wie Doktor Korczak und seine Mitarbeiter – die Erzieherin Fräulein Esther steht stellvertretend für sie alle – es geschafft haben, den Kindern auch in düstersten Kriegszeiten Trost und Zuversicht zu spenden: „Sie haben Licht in die dunkelsten Tage und Nächte gebracht.“

Nach der Lesung hatten die Gäste im Alten Schlachthof Gelegenheit, sich mit den Autoren auszutauschen – was gerne genutzt wurde, da der Gesprächsbedarf groß war. Für die passenden musikalischen Klänge sorgte an diesem Abend unter anderem der Gitarrist Michael „Shorty“ Kurz aus Straubings Partnerstadt Wels.